



Blitzangriff auf Kampfjet-Kauf

Die Gegner haben bereits
30 000 Unterschriften gesammelt

Bern Kaum gestartet und schon fast am Ziel: Das Referendum gegen den Kauf neuer Kampfjets läuft mühe-los. In den ersten drei Wochen seit der Lancierung haben die Gegner bereits 30 000 Unterschriften gesammelt. Dies bestätigt auf Anfrage GSoA-Sekretär Lewin Lempert. Die Gruppe für eine Schweiz ohne Armee gehört ebenso dem Referendumskomitee an wie die SP und die Grünen. Die nötigen 50 000 Unterschriften dürften damit bald beisammen sein, obwohl die Gegner noch bis Anfang April Zeit haben.

Das linke Komitee kritisiert insbesondere die hohen Kosten: Der Bundesrat und eine Mehrheit des Parlaments wollen für 6 Milliarden Franken neue Abfangjäger beschaffen. SP-Nationalrätin Priska Seiler Graf spricht von «Luxus-Kampfjets», die aus sicherheitspolitischer Perspektive unsinnig seien. «Um die Luftpolizeidienste auch in Zukunft zu gewährleisten, genügen leichte Kampfjets.» Kostengünstigere Alternativen seien vom Bund nicht einmal geprüft worden.

Die Befürworter, die sich auch schon in Position gebracht haben, sehen das anders. «Die Linken wollen die Armee abschaffen. Das sprechen sie aber nicht offen aus», sagt SVP-Nationalrat und Pilot Thomas Hurter. Stattdessen versuchten sie, der Armee die Mittel zu entziehen, damit sie am Ende nur noch für den Bevölkerungsschutz zuständig sei. «So versuchen die Linken, ihrem Ziel näher zu kommen.»

Die Stimmberechtigten werden voraussichtlich im Herbst über den Kampfjet-Kauf abstimmen.

Adrian Schmid